Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 12 (1915)

Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 7/8 | NEUE FOLGE. XII. JAHRG. | **JULI/AUG. 1915**

INHALT: Neue Wandkarten. — Neue Wandbilder. — Zum Schreibunterricht. — Schulversuche. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

NEUE WANDKARTEN VON KÜMMERLY & FREY.

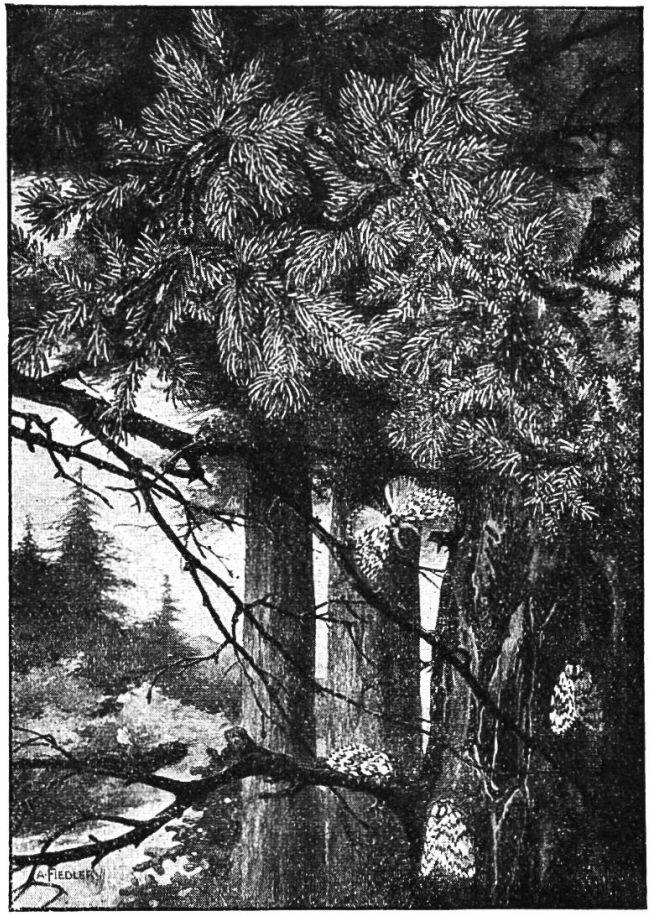
1. Kanton Luzern. Im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Luzern hat die Firma Kümmerly & Frey in Bern eine Schulwandkarte des Kantons Luzern bearbeitet. Sie ist im Masstab von 1:50,000 erstellt. Das Kartenbild ist quadratisch, je 130 cm Dimension. Sie reicht von Murgental—Huttwil—Schangnau—Habkern im Westen bis nach Wädenswil—Schwyz—Amsteg im Osten, von Zofingen—Fahrwangen—Thalwil im Norden bis Iseltwald—Meiringen—Wassen im Süden. Die Darstellung des Reliefbildes entspricht den frühern Kantonskarten der Firma; doch sind die violetten Farbentöne, die dem Sonnenlicht am wenigsten widerstehen, sehr zurückhaltend verwendet worden. Den flachern nördlichen Kantonsteilen mit ihren grünen Auen und sanftern Hügelformen stehen im Süden die ausgeprägteren Formen der Voralpen und die Hochgebirgspartien mit der Titlis- und Urirotstockgruppe und ihren Firnen wirkungsvoll gegenüber. Keine andere Kantons karte hat so viele Seen aufzuweisen, deren helle Farbe das Landschaftsbild durchbricht. Ausser dem Vierwaldstättersee sehen wir da den Sempacher-, den Zuger- und Aegerisee, den Sarnersee, Hallwiler- und Baldeggersee, den grössten Teil des Brienzersees und das Mittelstück des Zürichsees. Eingehend sind die Siedlungen dargestellt. Im Gegensatz zur Karte des Kantons Tessin, wo die Pädagogen älterer Weise folgend, die Ortsbezeichnung durch halbe und ganze Kreise durchsetzten, sind die Dorfschaften offen, durch kleine rote Rechtecke, gezeichnet und ebenso die einzelnen Siedlungen an den Alpenhängen. Hier geht die Zeichnung so weit, dass die ständig und die nur im Sommer benützten Gebäude unterschieden werden, indem jene rot, diese ohne Farbe bezeichnet sind. Sehr sorgfältig sind Bergstürze und Schuttkegel, Geröllhalden, versumpfte Talböden behandelt; bei Flüssen finden wir Fähre und Brücke, am See die Landungsstege eingezeichnet. Ausführlicher als sonst sind auch die Zeichenerklärungen am Fusse der Karte gehalten. In der Reliefwirkung und der Gesamtheit des Kartenbildes weist die Luzerner Karte alle Vorzüge der Karten von Kümmerly & Frey auf; an Genauigkeit im einzelnen wird sie kaum von einer andern übertroffen werden.

2. Balkanländer. Da hinten in der Türkei ist gegenwärtig so viel los, dass der Zeitungsleser in der Länderkunde gut bewandert sein muss, wenn er sich stets der richtigen örtlichen Verhältnisse bewusst sein will, unter denen sich die Ereignisse vollziehen. Eine Karte der Balkanländer findet darum gerade jetzt grosses Interesse. Das Kartenbild (Masstab 1:1,000,000) ist 157 cm hoch und 105 cm breit. Es reicht

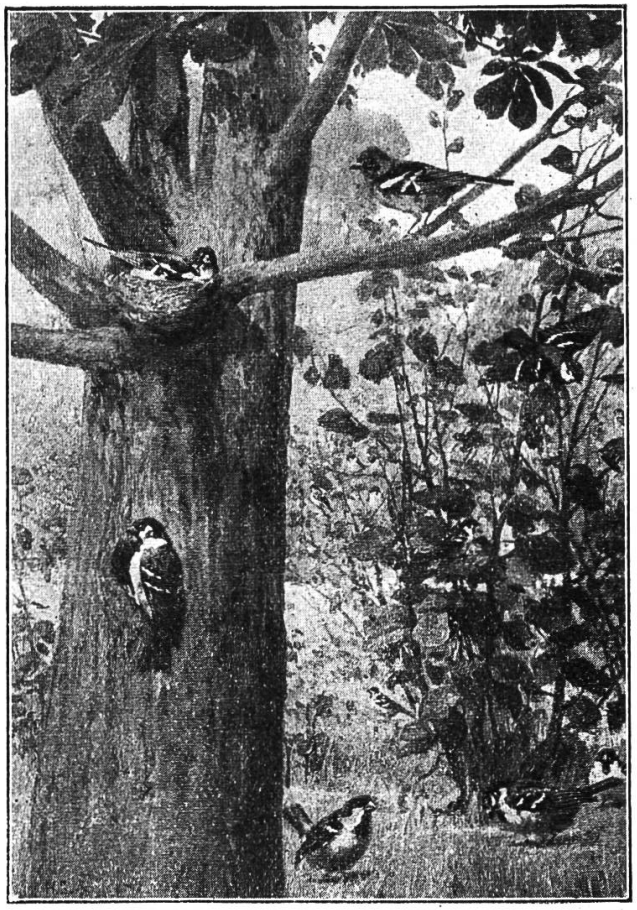
von Wien—Spalato—Bari im Westen bis an die Donau-Mündung—Konstantinopel und über Rhodos im Osten und von Pressburg—Czernowitz im Norden bis über Kreta im Süden hinaus. Die politischen Grenzen sind in mässig stark gehaltenen roten Linien gezeichnet, die bei Änderungen der politischen Verhältnisse ohne Schwierigkeit neugezogen werden können. Wie bei andern Werken der graphischen Anstalt Kümmerly & Frey, so tritt auch hier die Reliefwirkung der Karte hervor. Die Ost-Karpathen, die Transsylvanischen Alpen und die sich verzweigenden Gebirgszüge des Balkan bis hinunter nach Griechenland heben sich deutlich ab von dem ungarischen Tiefland und der untern Donauebene. Über dem ganzen Ländergebiet schwebt ein warmer Ton, der uns an die warmen Striche dieser südlichen Gebiete erinnert. Sehr eingehend und ausführlich sind die Ortsbezeichnungen (bis unter 2000 Einwohner) und die Darstellung der Gewässer und Verkehrswege gehalten. Eigentlich malerisch ist der Gegensatz des in einem schwachen Ultramarinblau erscheinenden Meeres und der daraus emporstrebenden Inseln und vielgegliederten Küstengebiete. Für den Geographie- wie den Geschichtsunterricht erhalten die Schulen in dieser Karte ein treffliches Hülfsmittel; sie wird sich auch in manchem Bureau einen Platz verschaffen.

NEUE WANDBILDER.

1. Meinholds Schul- und Wandbilder. Der Dresdener Lehrmittelverlag Meinhold und Söhne stellt unserer Anstalt neuerdings eine Anzahl seiner vielgebrauchten Tier- und Anschauungsbilder zu. Indem wir die Leser zur Besichtigung dieser Bilder einladen, machen wir gerne auf einige Merkmale derselben aufmerksam. Soweit es angeht, veranschaulichen die Tierbilder eine lebensvolle Gruppe, die eine Einheit darstellt, in ihrer natürlichen Umgebung. Bei aller Lebhaftigkeit der Farben kommen die Bilder in Zeichnung und Kolorit der Natürlichkeit so nah als möglich. Wenn hie und da ein Vögelein, z. B. Rotschwänzchen, etwas zu gross erscheint, oder die versammelten Gäste (s. Wiedehopf, Nr. . .) ausnahmsweis zahlreich sind, wie man sie selten sieht, so ist zu beachten, dass der Künstler gerade die auffallendsten Erscheinungen beachtet und festhält, um bei der Wiedergabe der Natur auch die künstlerische Auffassung zur Geltung zu bringen. Wir haben denn gerade unter den neuen Tierbildern eine Anzahl sehr schöner, in ihrer Wirkung recht ausdrucksvoller Gruppenbilder voll Natürlichkeit und Leben aus der Vogelwelt. Da sind Nr. 91 Enten, die sich in verschiedener Grösse und Farbe munter im Teiche tummeln, so dass nicht bloss Kinder, sondern selbst Erwachsene an diesem farbenschönen Bild Freude haben. Nicht weniger lebhaft und doch natürlich ist (Nr. 36 Gans) die Schar der Gänse gezeichnet, die zum nahen Teich hinwatschelt. Nr. 52 zeigt das muntere Volk der Tauben, fast etwas zu vielgestaltig. Die bescheidene Haustaube tritt darin stark zurück. Dafür schaut, Nr. 116, die Waldtauben, ihre Genossin des Waldes um so selbstbewusster vom hohen Ast herunter. Stolz schreitet der Wiedehopf, Nr. 140, durch die Waldlichtung, aus welcher der Blick über eine grasende Horde schweift. Recht niedliche Bilder aus dem Leben der kleinern Vögel bieten Nr. 134, Rotkehlchen, 126 Rotschwänzchen, 135 Buchfink und Feldsperling. Die kunstlose Form des Nestbaues der Elster zeigt Bild 111, während Bl. 108 das kreischende Volk der Raben und Nebelkrähen in der Winterlandschaft darstellt. Kraftvoll in Leben und Zeich-

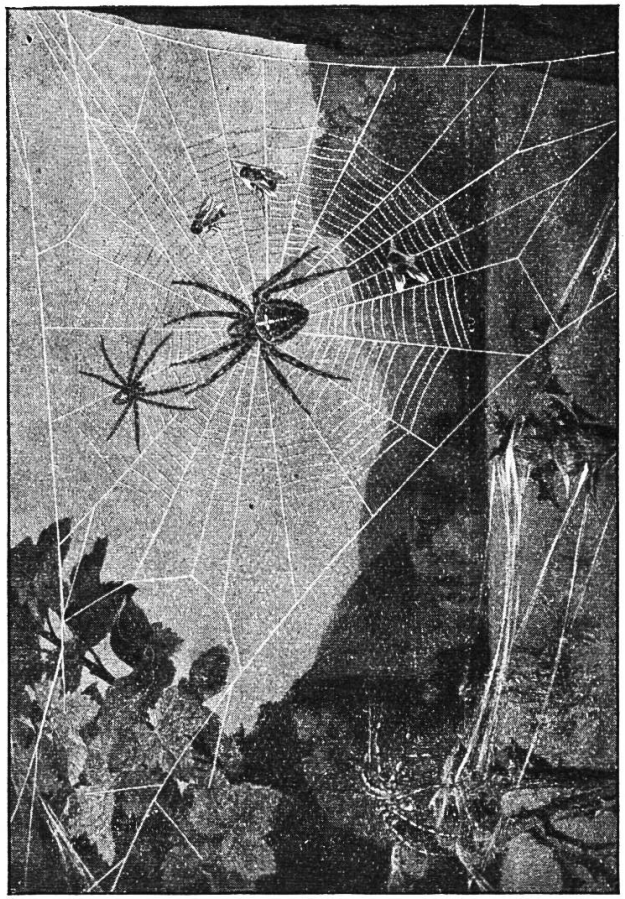


Die Nonne.

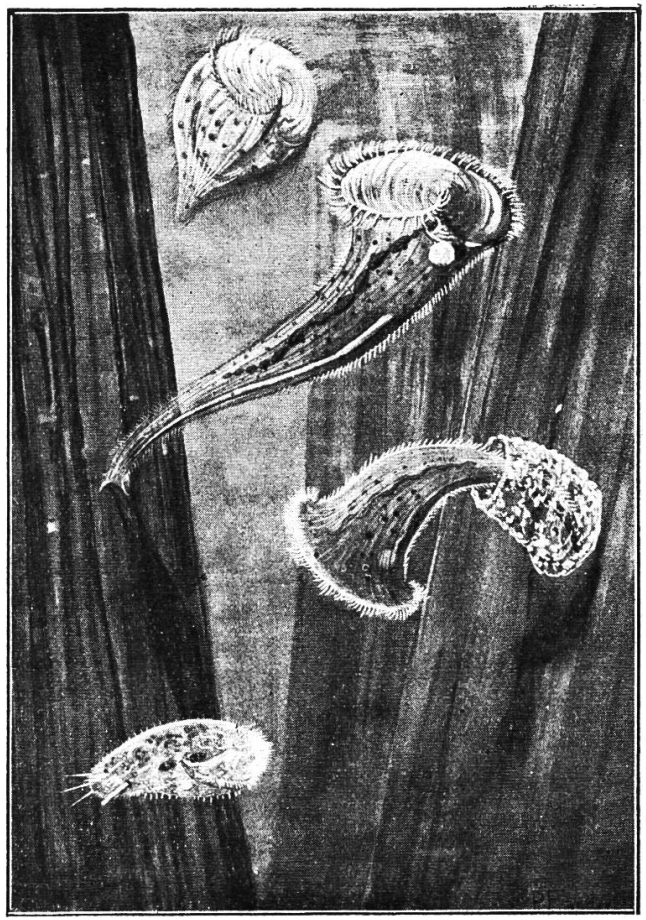


Buchfink und Sperling.

Meinholds Tierbilder.

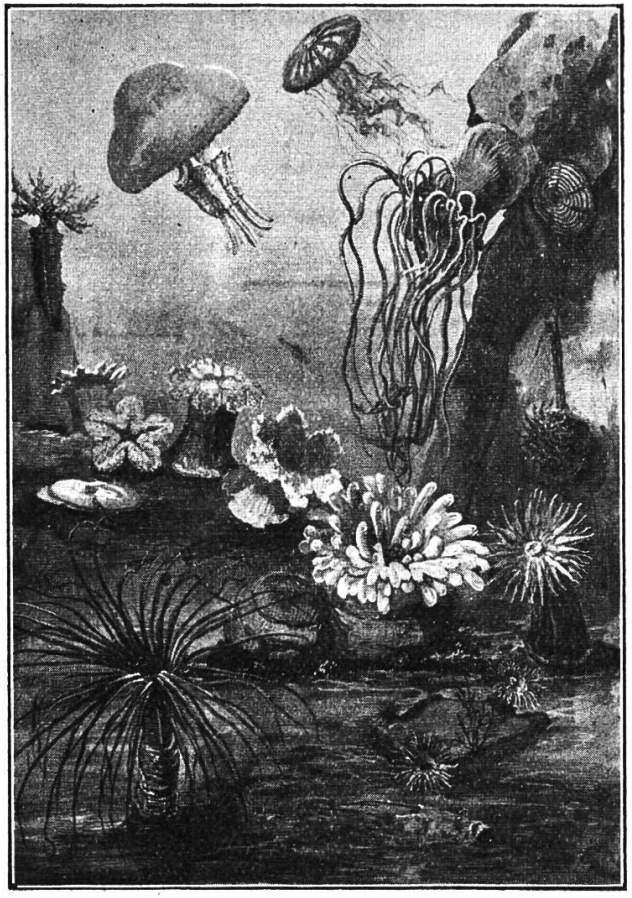


Kreuzspinne.

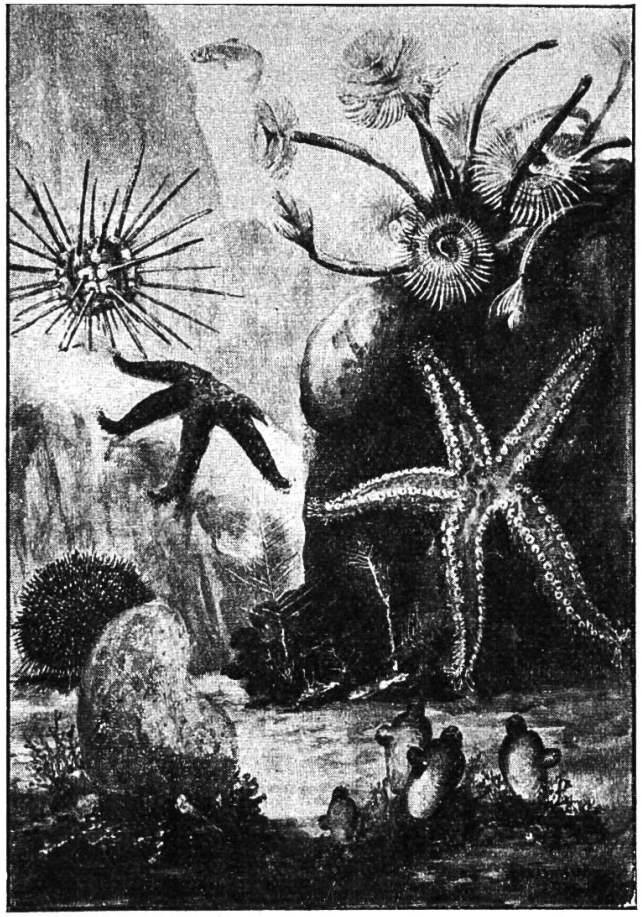


Stentor.

Meinholds Tierbilder.



Pflanzentiere (Medusen, Seerose etc.).

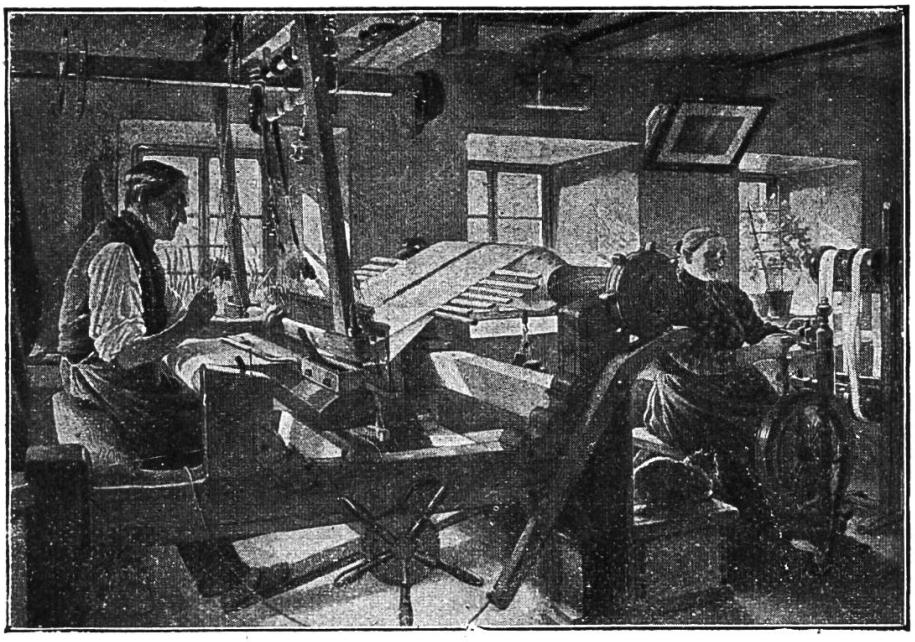


Manteltiere, Stachelhäuter.

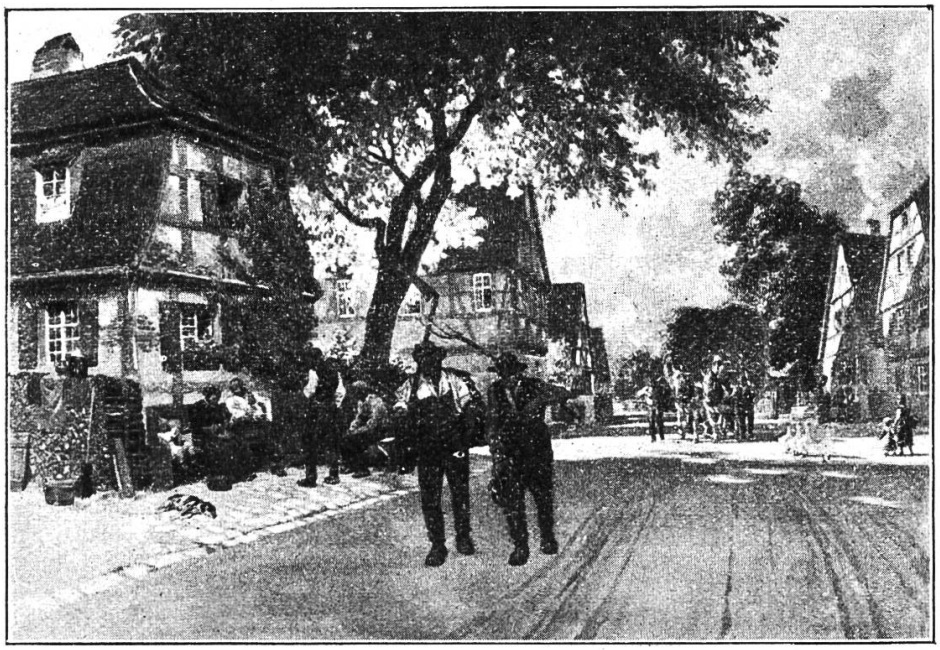
Meinholds Tierbilder.

nung sind die Bilder der Raubvögel: 105 der Turmfalke, 4 der Adler, 141 der Lämmergeier. Schöne Einzelbilder haben wir in Nr. 75 Gorilla, 81 Affen, 56 Gemse, 48a Eichhörnchen, 48b Marder und 96 Ratte und Maus. Viel Freude wird den Kindern das vergrösserte Bild 41 die Kreuzspinne bereiten. Einen Schädling des Waldes zeigt Bl. 78 die Nonne. In die Reize und den Formen- und Farbenreichtum der kleinen Tierwelt im Wasser führen ein die Tafeln 113 Korallen und Schwämme, 119 Stentor, Trompetentierchen, 114 Manteltiere, Würmer und Stachelhäuter, 118 Glockentierchen, 117 Hydren, Süsswasserpolypen, 115 Pflanzentiere (Quallen, Polypen). Für die streng wissenschaftliche Behandlung dieser Lebewesen, wie sie die obere Mittelschule verlangt, dürften diese letztern Bilder nicht ausreichen, dagegen genügen sie auf der Volksschulstufe, um von der interessanten kleinen Lebewelt im Wasser einen Begriff zu geben. — Zu den Handwerkerbildern ist Nr. 10 Weber hinzugekommen, ein Bild, das eine verschwindende Hausarbeit in malerischer Weise festhält. Einen wirklichen Schmuck eines Schulzimmers bietet Nr. 9 der Anschauungsbilder, Feierabend im Sommer: die letzte Sonne vergoldet das Dorf, während die müden Landleute und der Erntewagen sich durch die Dorfstrasse bewegen. Vor dem Bauernhause halten die Bewohner schon gemütliche Abendrast. Das Bild ist in Farbe und Komposition sehr wirkungsvoll. — Die Weinholdschen Bildertafeln (65×91 cm) sind ausserordentlich billig. Unaufgezogen Fr. 2.60, auf Lederpapier Fr. 2.70, auf Lederpapier mit Leinwand und Ösen 3 Fr., auf Karton mit Leinwandrand und Ösen Fr. 4.35, mit Stäben Fr. 4. 50.

2. Schneiders farbige Original-Künstlersteinzeichnungen. Die Sammlung Aus eiserner Zeit umfasst acht Bilder (42 × 51 cm). Ihr Wert liegt in dem Stimmungsgehalt, den sie zum Ausdruck bringen. In den einen wiegt künstlerische Stimmung und Innerlichkeit, in den andern mehr der geschichtliche Augenblick vor. Zu jenen gehören: 1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall von Brendel; 2. Stilles Heldentum von Brendel; 3. Gebet vor der Schlacht von Plontke; 4. Weihnachten in Feindesland; zu den mehr geschichtlichen Motiven: 5. Auf Vorposten an der Maas von Oskar Popp; 6. Der Ostpreussen Dank an ihren Erretter; 7. Die Sieger von Antwerpen; 8. Die Emden von Hans Hartig. — „Es braust ein Ruf wie Donnerhall", wird auch bei uns viel gesungen. In seinem Bilde wählte der Künstler nicht ein Feldbataillon, das im Marschschritt einherstampft, sondern freiwillige Jungen, die der Ruf mit fortreisst, so wie sie 1813 ausgezogen sein mögen, mit einer Handharmonika die Stimmung erhöhend. Das weinende Schätzchen und der Kleine mit dem Gewehr fehlen nicht, die Fahnen geben der Einheit der deutschen Stämme Ausdruck. Was die Frauen auf dem Felde der Arbeit leisten, indem sie den Pflug führen, die Frucht mähen, die Kinder hüten, das zeigt das zweite Bild von C. A. Brendel, Stilles Heldentum: mutig führt die Bäurin die Pferde, die Magd hält den Pflug, Grossmutter wiegt den Stammhalter und die Nachbarin wetzt die Sense. Im Hintergrund ziehen Truppen vorbei. Knieend in geschlossenen Reihen wie die alten Eidgenossen sprechen die Soldaten das Gebet vor der Schlacht; der Feldgeistliche mit dem Schwert vor der Front erinnert in seiner kraftvollen Gestalt an Luther. Auf dem Weihnachtsbild in Feindesland von Oskar Popp leuchtet der Schein der Kerzen und des Feuers auf dem Boden in das Düster des Raumes, der als Unterkunft dient, während draussen Schnee liegt und im Hintergrund die Ruinen an den Krieg erinnern. Wie anders als sonst klingt heute im Herzen der Männer, die dem Vorleser



Meinholds Handwerkerkbilder: Nr. 10. Weber.

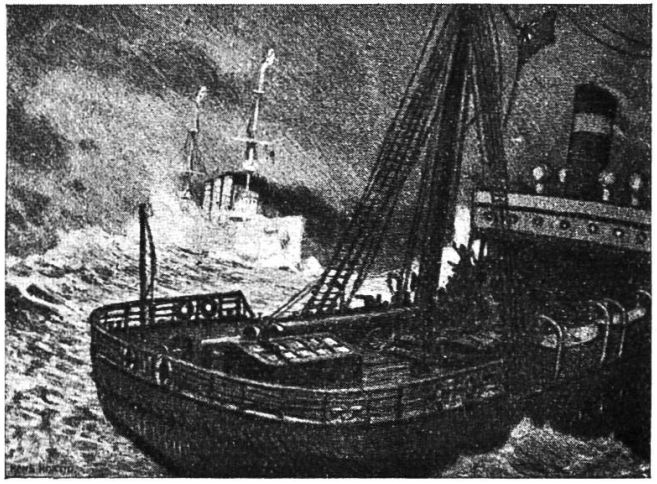


Meinholds Anschauungsbilder: Nr. 9. Feierabend.

lauschen, das Lied wieder: Heilge Nacht, selge Nacht!, das die ihrigen zu Hause vielleicht um die gleiche Stunde vereinigt. Eine Szene aus dem Vorkampf hält das andere Bild von Popp fest: Auf Vorposten an der Maas; die einfache Zeichnung sagt alles, was der Augenblick bedeutet. Der Ostpreussen Dank an ihren Befreier gilt Hindenburg, zu dem sich die Bauern herandrängen, um seine Hand zu fassen. Auf dem Bild, die Sieger von Antwerpen, interessieren die zwei mächtigen Geschütze so sehr wie die vier hohen Militär in ihrer Feldgrauen Kleidung. Der be-

Weihnachten im Feld.

Stilles Heldentum.



Die Emden.

Gebet vor der Schlacht.

Aus eiserner Zeit.

rühmten „Emden", gezeichnet von H. Hartig, bringt die Jugend allerwärts besonderes Interesse entgegen. In ihrer Gesamtheit sind diese Blätter Zeugen der Stimmungen und Erlebnisse, die der gewaltige Krieg gezeigtigt hat. Jedes Bild kostet auf Kunstdruckpapier mit Erläuterungsblatt Fr. 3.40.

3. Schweizer Landschaften. Reproduktionen, Autochrome-Lumière von Frey und Söhne, Zürich. Zu den in Nr. 2/3 angekündigten farbenschönen Bildern hat der Verlag zwei neue Blätter gefügt Nr. 8. Braunwald mit Tödi. Über blumige Alpenwiesen hinweg, auf denen zwei wettergebräunte Alphütten sich erheben, schweift der Blick an dunklen Tannen vorbei auf die schneeigen Gipfel des Tödi und seiner kaum weniger hohen Bergnachbarn, die sich über düstern Talgründen erheben. In der Anmut der Bergwiese und ihren Blumenkindern und den kahlen Felsen und Firnen des Hochgebirgs liegt ein wirkungsvoller Gegensatz, der dem Bilde in jeder Beleuchtung Reiz verleiht. Ein Stück düster-grossartiger Bergwelt zeigt Nr. 9: Dent-Blanche (Weisshorn). Über dem in abendliches Düster gehüllten Bergkamm mit seinem dunkelschwarzen Linien erhebt sich im letzten Abendschimmer der letzte Firngrat, der zur Spitze des Weisshorns sich hinanzieht. Aus der Ferne ist die Wirkung des Bildes eine natürlichere, als wenn dieses in der Nähe geschaut wird. Jedes Bild kostet im Laden 6 Fr., für Schulen (u. a. im Pestalozzianum) 4 Fr.

4. Pichlers Wandbilder zur griechischen und römischen Geschichte (Wien, A. Pichlers W. u. S., 90 und 70 cm., je 4 Kr., Fr. 4.20) In Österreich haben diese Geschichtsbilder eine gute Aufnahme gefunden. Zu den 1912 (Nr. 2) und 1913 (Nr. 2) angezeigten Bildern der Sammlung sind neun weitere Blätter hinzugekommen. Davon gelten zwei dem griechischen Kulturleben. Bl. 10 das Orakel zu Delphi und Bl. 5 Sokrates im Kerker. Dort sehen wir im lichterhellten Tempel die harrende Menge. Während Pythia im geheimnisvollen Hintergrund auf dem goldenen Dreifuss den Willen Apolls erforscht, kniet die Gesandtschaft erwartungsvoll vor den Stufen nieder. Dämpfe steigen auf, die Fakeln brennen, die Bläser stimmen an, der Priester steigt von den Stufen nieder, das Geheimnis umfängt alle. Und von diesem eigenartigen Kult ging eine grosse sittliche Wirkung auf das Griechenvolk aus. Das zweite Bild zeigt Sokrates in seinen letzten Augenblicken. Enger Fanatismus hat ihn dem Gefängnis und dem Tod überliefert. Ruhig, gefasst, ernst steht er vor seinen Schülern und Freunden, die kaum ihre Klagen zurückzuhalten vermögen, während ihr Meister mit verklärter Heiterkeit von der Unsterblichkeit der Seele spricht, der er so nahe ist. Die wenigen Gestalten mit Sokrates in der Mitte, sie überragend, sind im Bilde zu einer geschlossenen Einheit vereinigt, deren Stimmung das ernste Kolorit entspricht. Bunter und durch die Vielgestaltigkeit und Bewegtheit des Kampfes fast verwirrend ist Bl. 11: Alexander und Darius. Das Bild erinnert an das Mosaik der Alexanderschlacht in Neapel, ist aber doch freigestaltet. Schon ist Darius auf der Flucht, als Alexander auf seinen Gegner losstürmt. Ein Perser wirft sich ihm entgegen, während ein anderer dem König sein Pferd anbietet, um ihn zu retten, bevor sich das Kampfgetümmel entwirrt. Von den Bildern, die der römischen Geschichte gelten, zeigt uns das erste (Nr. 15) Coriolans Begegnung mit seiner Mutter. In Trauerkleider gehüllt ist Veturia mit Schwiegertochter und Enkeln in das feindliche Lager gekommen, um den Unerbittlichen von seinem Zug gegen die Vaterstadt abzubringen. Während die Mutter auf die flehenden Enkel hinweist, die Gattin ihre Bitten anbringt,

kämpft Coriolan mit sich selbst, bis der Hass in ihm bricht. Die Szene mit der italischen Landschaft im Hintergrund ist voll Spannung und das ganze Bild in historischem Kleid gehalten. Ein Stück antiker Einfachheit spiegelt Bl. 14: Cincinatus am Pfluge. Eine römische Siedlung, hinter dem Pflug, den zwei langgehörnte Büffel ziehn, steht Cincinatus, dem sich die Gesandten Roms nahen, um ihm den Oberbefehl anzutragen. Buntes Leben atmet Bl. 12: Altrömisches Strassenleben. Einfache Häuser mit kleinen vergitterten Fenstern säumen die Strasse; gegen den offenen Platz ist eine Metzgerei und eine Garküche, Mädchen machen Einkäufe oder stehen am Brunnen, während der Ölhändler das Öl vom Fass auf dem Wagen, den zwei Maultiere ziehen, abzapft. Spielende Knaben, ein Hausknecht, der Fischer mit seiner Beute ergänzen das Bild, in dessen Hintergrund ein Stadttor ersichtlich ist, während vorn jene hohen Strassensteine zu sehen sind, wie sie der Reisende in Pompeji findet. Das Bild, die Gallier in Rom, zeigt nach der Erzählung von Livius den Gallierführer Brennus, wie er trotzig sein Schwert auf die Wagschale wirft. Zwei düstere Bilder aus Roms späterer Geschichte bieten Bl. 13, Nero betrachtet das brennende Rom und Bl. 7: Untergang Pompejis. Dort schaut der grausame Herrscher in zynischer Freude auf das Flammenmeer der Stadt, während seine Umgebung vor Entsetzen starrt; hier flüchten sich die Bewohner von Pompeji mit ihrer Habe, um dem Untergang in dem Lavaregen zu entgehen. Eine fahl-rote unheimliche schwüle Atmosphäre lagert über den Fliehenden und Drängenden. Ein unheimlicher Feuerschein beleuchtet die schönen Gebäude, die mit ihren Bewohnern dem Verhängnis verfallen, das der feuerspeiende Berg im Hintergrund auf sie herabsendet. — Schöpfer dieser Bilder ist der Münchner Maler Anton Hoffmann; ausgeführt sind die Bilder in Vierfarbendruck. Leider ist das Papier etwas brüchig und dünn; die Bilder müssen darum für den Gebrauch aufgezogen werden.

5. Charakterköpfe zur deutschen Geschichte. 32 Federzeichnungen von Karl Bauer (Teubner, Leipzig, Mappe mit 32 Blättern Fr. 6.10, mit 12 Blättern Fr. 340. Liebhaberausgabe 32 Bl. Fr. 13.50. Einzelblätter auf Karton 80 Rp. In Lwd.-Einfassung unter Glas Fr. 2.70). Mit trefflicher Sicherheit der Technik sind diese Federzeichnungen ausgeführt. Sofort ist das sprechende Merkmal einer Physiognomie zu erkennen, und der Feinheit in der Behandlung des Gesichtes entspricht die ganze Ausführung des Bildes. In jedem dieser „Porträts" ist individuelles warmes Leben. Es ist eine Freude die Mappe zu durchgehen und sich in die einzelnen Bilder zu vertiefen. In ihrer Gesamtheit, einheitlich einfach gerahmt, bilden sie einen geschlossenen Wandschmuck für das Lehrzimmer der Geschichte oder den Gang, der dazu hinführt. Die ganze Reihe der Köpfe umfasst 32 Persönlichkeiten: Darunter sind Herrscher und Kriegführer: Arminius, Karl der Grosse, Barbarossa, Maximilian I., Gustav Adolf, Wallenstein, der Grosse Kurfürst, Friedrich der Grosse, Seydlitz, Maria Theresia, Blücher, Napoleon, Wilhelm I. und Wilhelm II., Königin Luise, Moltke und Bismarck; als Dichter und Künstler: Lessing, Schiller, Goethe, Bethoven, Uhland, Körner, R. Wagner, Dürer, Menzel, Geisteshelden: Luther, Pestalozzi, A. v. Humboldt, Jahn und als Erfinder: Gutenberg und — Krupp. In ähnlicher Ausführung sind die Federzeichnungen desselben Künstlers, die unter der Aufschrift Karl Bauers Charakterköpfe aus Deutschlands grosser Zeit (16 Bl. 28: 36 cm, 4 Fr.) erschienen sind oder wie Führer und Helden (12 Bl. Fr. 3.40) im Erscheinen begriffen sind.

ZUM SCHREIBUNTERRICHT.

1. Methodischer Kurs der deutschen und französischen Schreibschrift von H. Michel, Sekundarlehrer in Brienz. 2. Aufl. (Brienz, H. & F. Michel, 2 Fr.). Wer die Schulhefte der vierzehn bis fünfzehnjährigen Knaben und Mädchen ansieht, wird nicht behaupten, dass für den Schreibunterricht der Stein der Weisen, d. h. eine Methode gefunden sei, die leserliche und geläufige, geschweige schöne Schulschriften sichert. Liegt hier so ganz alles in der Persönlichkeit, dem Willen des Lehrers? Doch nicht so ganz; denn aus einigen Gegenden (z. B. Thurgau, Bern) kommen uns regelmässige schöne Schriften zu Gesicht, die sich in den Schülerschriften spiegeln, während anderswo die Schriften der Lehrer schlecht und auch die Schülerschriften darnach aussehen. Wir sind daher für Anstrengungen dankbar, die auf eine bessere Schrift abzielen. Dahin rechnen wir den Schreibkurs und die Tabellen für deutsche und französische Schrift (100×70 cm, auf festem Karton mit Aufhängeschnüren, vier Tabellen 15 Fr.). Die Tabellen zeigen dem Schüler fliessende gefällige, schöne Schriftformen, die ohne weitere Erklärung anregend und schriftfördernd wirken. Es liegt etwas Frisch-Flottes in diesen Formen; sie reizen eigentlich zur Nachahmung. Wir möchten sie in jede Schulstube und jedem Lehrer zum Vorbild wünschen. Zu den kräftigen Grundstrichen kommen elegante, leichte, in frischem Schwung getragene Aufstrich- und Bogenlinien. Den deutschen Formen können wir durchweg zustimmen. In der lateinischen Schrift liesse sich fragen, ob bei h und k nicht die Form des l mit Schattierung in der Mitte vorzuziehen wäre; aber die Formen des kleinen Alphabets sonst so kräftig und gefällig, dass man daran nur seine Freude haben kann. Die grossen Buchstaben sind voll Schwung und von schöner Linienführung. Die einzige Einwendung haben wir gegen die Form der Zahl 9, wobei der nach unten starke Abstrich der Zahl 9 leicht zur Verwechslung mit dem Zeichen q (Zentner) führt. Was in dem Schreibkurse die Methode anbetrifft, so ruht sie einmal auf der Voraussetzung einer natürlichen Haltung des Körpers (Füsse platt auf den Boden gestellt, Ellenbogen etwas nach auswärts, Aufliegen des rechten Unterarms auf dem grossen Muskel, weder Handgelenk, noch Handballen dürfen den Tisch berühren) und einer richtigen Muskelbewegung des Unterarms. In den Übungen werden Muskelbewegungs-Übungen und Übungen der Feder auseinandergehalten und Wert auf Übungen zur Geläufigkeit der Schrift gelegt. Selbstverständlich spielen das Ziehen von Schrägen, Horizontalen (unschattiert), Bogenführungen links- und rechtsum, zusammenhängende zu ganzen Zeilen gereihte Buchstabenverbindungen eine Rolle. Der methodische Kurs, in dem neben einigen sprachlichen Schwächen auch einige Sprachfehler (S. 20) stehen geblieben sind, deutet die Reihenfolge an. Der Hauptteil der 30 Tafeln ist indes durch Musteralphabete oder ganzseitige Musterschriften ausgefüllt, wobei der Verfasser keineswegs auf stets sich gleichbleibende, aber immer auf schöne und geläufige Formen hält. Ein Schreibkurs in Bern zeigte in wenigen Nachmittagen den Lehrern den Erfolg der angewendeten Technik, und eine Lehrerin (J. S. in B.) bezeugt uns die schönen Ergebnisse, die in der Klasse des Hrn. M. in Brienz in der Schreibstunde sowie in den täglich geführten Heften zu beobachten waren. Sie hebt insbesondere die zwanglose, gute Haltung der Schüler hervor und spricht voll Begeisterung von der Methode Michel und ihren Erfolgen. Die Tafeln sind von Hrn. Fritz Michel, Sekundarlehrer, Bern, Muristr. 47, ausgeführt.

2. Lehrgang für den Schreibunterricht in deutscher und englischer Kurrentschrift von H. Niederer. (Balstal, Dr. R. Baumann, 3 Fr.). Dieser Lehrgang zeigt in schönem Vorschriftenheft mit Lineatur für die Übungen (oder Notizen für den Lehrer), wie die deutsche und englische Kurrentschrift schrittweise zu üben sind. Die Formen haben mit denen des vorhin genannten Kurses viel Übereinstimmung; doch sind die einstufigen Buchstaben gegenüber den hohen Buchstaben etwas kleiner und die Schleifen wie bei dem kleinen deutschen b etwas kürzer gehalten; beim grossen deutschen B, L, C ist die Schleife unten etwas schattiert, was der Geläufigkeit der Schrift Eintrag tut. Im übrigen sind die Schriftformen, die an die Schrift von G. Lang erinnern, recht gefällig. Das Gepräge erhalten sie durch das Verhältnis der einstufigen zu den ober- und unterlangen Buchstaben. Ein Merkmal des Lehrganges ist, dass stets die fehlerhaften Formen angegeben sind, denen die richtige Form folgt. Der Lehrgang ist für den Lehrer bestimmt; daher der Raum für „Notizen" auf der Seite rechts. Doch ist derselbe auch für den Selbstunterricht zu gebrauchen; die Doppelliniatur bietet Raum zu genügenden Übungen. Schade ist, dass nicht die ganzen Alphabete und zusammenhängende Schriftproben beigefügt sind. Vergessen sei nicht, dass den einzelnen Übungen im Vorschriftenteil (S. 1—70, 4⁰) die einschlagenden methodischen Winke in den Anmerkungen gelten. In dem „vorgeschriebenen" methodischen Aufbau sieht der Lehrer den Weg bis ins einzelne vorgezeichnet. Der junge Lehrer wird daraus entschieden Vorteil ziehen. Die Schreibhefte für Schüler sind beim Verlag des Lehrgangs (s. o.) zu 24 Rp. zu beziehen. Jede der beiden Arbeiten hat ihre Vorzüge; sie ergänzen sich gewissermassen. Jedenfalls sind es bemerkenswerte Beiträge zum Schreibunterricht, die auch in Seminarien Beachtung finden dürften.

SCHULVERSUCHE.

Calcium statt Natrium oder Kalium. In den meisten Chemiebüchern, sofern es sich nicht um allerneueste Auflagen handelt, wird angegeben, es sei die Zersetzung des Wassers durch Metalle mit Natrium oder mit Kalium zu demonstrieren. Das ist heute nicht mehr zu empfehlen, denn diese Experimente sind für Ungeübte ziemlich schwierig und nicht immer harmlos. Man begnüge sich damit, Natrium und Kalium in kleinen Stückchen auf Wasser zu werfen und ihre Zersetzung und die Verbrennung des entstehenden Wasserstoffes aus sicherer Entfernung zu beobachten. Soll das erzeugte Wasserstoffgas aber aufgefangen werden, so verwende man zu dem Experimente Calcium. Früher war dieses Metall freilich sehr teuer, heute wird es aber billiger abgegeben als Kalium und Natrium. Man bekommt es allerdings nur in dicken Stangen oder fein geraspelt. Die erste Form ist unpraktisch, weil man nur mit Meissel und Hammer kleinere Stücke, wie man sie zum Experimentieren braucht, abtrennen kann.

Die Stücke des geraspelten Metalles haben den Nachteil, dass sie zu klein sind und sich im Wasser rasch zerteilen, so dass es schwer ist, die aufsteigenden Gasblasen aufzufangen. Diesem Übelstande kann aber abgeholfen werden, indem man die Calciumspäne in starkes Papier oder, noch besser, in Kupferfolie einpackt und so ins Wasser wirft. Über diese „Patrone" stülpe man das mit Wasser gefüllte Reagensglas. Es ist leicht und durchaus ungefährlich, die schön an einer einzigen Stelle aufsteigenden Gasblasen in Reagensgläsern oder kleinen Zylindern aufzufangen. Man darf den Versuch sogar ruhig durch Schüler ausführen lassen. Die Wanne füllt man vorteilhaft mit Regenwasser, da ein zu grosser Kalkgehalt

des Wassers, wegen Bildung von unlöslichem $CaCO_3$, stört. Selbstverständlich zeigt das Wasser nach beendigtem Experimente, wie bei Verwendung von Natrium oder Kalium, basische Reaktion. *Rh.*

AUS DEM PESTALOZZIANUM.

Infolge der Erneuerung des alten Aussenkleides unseres Hauses, das jetzt wieder frisch und der Umgebung angepasst, auf die Limmat hinausschaut, ohne dass es seinen Blätterschmuck auf der Westseite verloren hat, muss das Pestalozzianum, Sammlung und Bibliothek, der Reinigungsarbeiten wegen, vom 17. Juli an für fünf Wochen geschlossen bleiben. Die Wiederöffnung wird in der S. L. Z. angezeigt werden.

Erneuert bitten wir Lehrer und Schulbehörden um Zustellung von gedruckten Berichten, Programmen, Konferenzvorträgen usw.

VEREIN FÜR DAS PESTALOZZIANUM.

Neue Mitglieder. 82: Hr. Max Gerber, Pfr., Feldis. 83: Hr. A. Rüegg, L., Affoltern a. A. 84: Hr. A. Böhi, L., Sommeri. 85: Frl. M. Knecht, L., Zürich. 86: Frl. A. Nater, L., Wängi. 87: Hr. J. Kuttler, L., Matzingen. 88: Frl. A. Berli, L., Zürich 1. 89: Hr. Fr. Müller, Vorsteher, Brüttisellen. 90: Hr. E. Frei, L., Langenbruck. 91: Hr. Chr. Leu, L., Neuhausen. 92: Hr. W. Müller, L., Dorf Andelfingen. 93: Hr. E. Maibach, L., Sumiswald. 94: Hr. E. Sulzberger, L., Zumikon. 95. Hr. R. Eggenschwiler, L., Aedermannsdorf. 96: Frl. A. Güttinger, L., Hegi. 97: Frl. G. Fischer, L., Aarau. 98: Hr. J. Labhart, L., Lustdorf-Frauenfeld.

NEUE BÜCHER. — BIBLIOTHEK.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Bibliothek. *Block.* Wortgeschichten. VII 2916. — *Borchardt.* Sprichwörtliche Redensarten im Volksmunde. 2. A. VII 2906b. — *Braun.* Deutscher Sprachschatz. VII 2917. — **Bumüller.* Urzeit des Menschen. 3. A. VII 4291c. — **Floericke.* Gepanzerte Ritter (Krebse). VII 6 i². — *Fuchs.* Etymol. Deutsches Wörterbuch. VII 2901b. — **Hardmeyer.* Lugano. 5. A. VII 560 114. — *Klumker.* Deutsche Erziehungsanstalten. VII 3115. — **Neander.* Der Mensch und seine Entwicklung. I. VII 4292. — *Piorkowski.* Beiträge z. psycholog. Methodologie. VII 2414ak. — *Richter.* Deutsche Redensarten. 3. A. VII 2914c. — *Waag.* Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes. 3. *A. VII 2915c. — **Ziehen.* Grundlagen der Psychologie I,II. VII 2555 u. a. — **Dumas.* Le vicomte de Bragelonne, IV, V. F. 61 ac ad. — **Mills.* The Panama Canal. E 66. — **Sedgwick.* Franklin Kane. E. 68. — **Vogüé, de.* Nouvelles orientales. F. 62. — **Williamson.* Scarlet Runner. E. 67.

Sammlung. **Neuere Dichter: Ludwig.* Die Heiteretei. — Neue Zürcher *Fibel.* — **Krauss.* Kriegsschauplatz in drei Karten. — **Lörcher-Löffler.* Methodischer Leitfaden der Geometrie. 2. A. —

Broschüren. **Bohnenblust.* Kunst und Natur. II B. 1116. — **Bovet.* Rousseau 1712—1912. P III 52. — **Eisenstaedt.* Die Säuglingssterblichkeit. Ds. 321. — **Fehr.* La préparation théorique et pratique des professeurs de mathématiques. II F. 611. — **Fümm.* Rathaus in

Davos. II F. 610. — **Jacobsohn*. Die Farben der mittelhochdeutschen Dichtung der Blütezeit. Ds. 322. — **Lóczy von Locz*. Beiträge zur Geologie. Ds. 323. — **Meyer*. Die Dividenden- und Zinsengarantien bei Aktiengesellschaften. Ds. 324. — **Stauber*. Schloss Kyburg. II S. 1626.

Archiv. Bundesbahnen, Rechnung 1914; Bericht des Bundesrates 1914; Verzeichnis der Bundesbeamten; Berichte der Thurgauischen Lehrerstiftung; Carnegie-Stiftung für Lebensretter; Kirchenrat des Kt. Zürich, Verwaltungsbehörden, Gymnasium und Industrieschule Winterthur; Museumsgesellschaft Zürich; Stadtbibliothek Zürich; Lehrerverein Bern; Kinderversorgung des Bezirkes Winterthur 1895/1912; Universitäts-Poliklinik; Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, Sektion Zürich; Anstalt Balgrist; Kollegium Mariahilf; Unterrichtsanstalten d. Stadt Luzern; Luzernische Ferienversorgung; Gewerbliche Fortbildungsschule Davos; Direktion des Unterrichts d. Kantons Freiburg und Uri; Städt. Gymnasium Bern; Schulwesen der Stadt Bern; Lehrwerkstätten der Stadt Bern; Pestalozzigesellschaft Basel; Töchterschule Basel; Frauenarbeitsschule Basel; Bürgerl. Waisenanstalt Basel; Hülfsverein Schönenwerd; Erziehungsanstalt Hochsteig; Programm des Cours du Gymnase Cantonal de Neuchâtel. — Vorlesungsverzeichnis der Universitäten Bern und Zürich; Statist. Übersicht der kirchlichen Handlungen im Kt. Zürich; Gesellschaft für Schriftenaustausch; Programm d. Bündner Kantonsschule, Höhere Töchterschule Zürich; Connecticut School Documents 12 St.; Smithonion Institution, Report 1913.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Neue Bahnen (Leipzig, Brandstetter). 9: E. Meumann. Charakterzüge des amerikanischen Lebens und ihre Beziehung zum amerik. Schulwesen (Fr. Nüchter). Kinderdichtungen im Kriege. Luftfahrt und Weltkrieg. Das Aquarium in der Schule. Deutsche und französische Jugendwehr. Feldpost und Schule.

Deutsche Schule. (Leipzig, Klinckhardt). 6: Kontinuitätsprinzip in der Pädagogik. Politik und Pädagogik Wyneken. Helen Keller. Vom gebundenen zum freien Aufsatz oder umgekehrt? Ausstellung Schule und Krieg.

Archiv für Pädagogik (Leipzig, Brandstetter). 6: Das deutsche Volk und sein geistiger Besitz. Dem Andenken E. Meumanns. E. Meumanns Lebensweg. Ernährung des ältern Kindes während der Kriegszeit. Wie ein Dichter die Natur beobachtet. Unterricht und Praxis.

Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule (Prag, Haase). 7: Erziehet für die Zukunft. Der Krieg. Kritische Betrachtungen zum Geschichtsunterricht. Zeichnen im Dienste des Aufsatzunterrichts. Bukowina. Unsre Wiener Buben. „Ritter, Tod und Teufel". Heimatkunde und Arbeitsprinzip. Zu unsern Bildern. Mathematik (Kegelschnittlinien). Beiheft 38: Kriegsrechenaufgaben. 58 S. Fr. 1.35.

Die Volksschule (Langensalza, Beltz). 7/8: Krieg und erziehender Geschichtsunterricht. Lamprechts Bedeutung für die Schule. Schriftdeutsch und Schule. Verkehrsmittel im Kriege. Krieg, Volksernährung und Schule. Das Fenster und was es davon zu erzählen gibt.

Pädagogische Blätter (Berlin, Union). 6: Nochmals der Fall Spitteler. Persönliche Erfahrungen im Geschichtsunterricht. Schülerbücherei der untern Seminarklassen.

Zeitschrift für pädag. Psychologie und experimentelle Pädagogik (Leipzig, Quelle & Meyer). 7/8: Historische Bildung. Quellen und Methode der Schülerkunde. Blutuntersuchungen an der Schuljugend. Unterschied beim Erfassen und Reproduzieren von Zahlen und Wörtern. Anleitung zur kinderpsychologischen Tagebuchführung.

Zeitschrift für Kinderforschung (Langensalza, Beyer). 9: Autorität und Selbstregierung in der Leitung der Jugendlichen. Intelligenzprüfungen an Hülfsschulen nach Binet-Simon. Weltkrieg und Erziehung.

Die Neuern Sprachen (Marburg, Elwert). 3: Die Ausbildung der Lehrer der neuen Sprachen. Tennyson. Beiträge zur französischen Syntax. In England bis zum Ausbruch des Krieges.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen (Wien, Pichler). 5/6: Moose und Flechten. Schiess- und Sprengstoffe (44 Schulversuche). Zur Geschichte des Chemieunterrichts an österr. Mittelschulen. Meinholds Künstlerbilder zur Geschichte.

Kosmos (Stuttgart, Frankh). 6: Umschau in der Biochemie. Konfuzius und das chinesische Kulturproblem. Blutarmut und Leistungen der Schüler. Verbrechertechnik. Seidenbau in Deutschland . Gefrorenes Leben. Wissenschaft und Krieg (Beilage).

Aus der Natur (Leipzig, Quelle & Meyer). 8/9: Welche neuen Gesichtspunkte für den biolog. Unterricht ergeben sich aus dem Krieg? Rechts- und Linkshändigkeit. Hyaline Eisinkrustationen. Geologie in der Schule. Veränderliche Schulwiderstände. Entwicklung der experimentellen Methode in der Regenerationslehre. Aus der Entwicklungsgeschichte der Landenge von Suez. Schulversuche mit radioaktiven Substanzen und deren Strahlungen. Technische Verwertung der Endlaugen der Kaliwerke. Pflanzenpflege in den Schulen.

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst, und Technik (Leipzig, Teubner). 11: Die deutsche Staatswissenschaft und der Krieg. Imperialismus in der neuern englischen Literatur. Frankreichs koloniale Entwicklung unter der dritten Republik. Krieg und Erziehung (Kerschensteiner). Ein englisches Urteil vor dem Krieg.

Das Schulhaus (Charlottenburg, Schulhaus-Verlag). 6: Das neue Marienheim in Speyer. Nochmals die Schulzimmertür. Holzfussboden und Linoleum, Stauböl oder Leinöl. Architekt oder Landmesser im Städtebau. Ländliche Schulhausbauten in Baden.

Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen, hsg. von H. Schotten und W. Lietzmann (Leipzig, Teubner; 12 Mk.). 6: Baustatik und Festigkeitslehre auf der Schule (Dr. Weinreich). Zur Lehre von der Geschossbahn (Eckhard). Berechnung des Kreisinhalts durch Zerlegung in Trapeze (Deutsch). Kreismessung mit Hülfe der Simpsonschen Regel. Behandlung der merkwürdigen Punkte in der Mittelschule (Dr. Lanner). Dorias, der Feldzeichner. † M. Grober.

Internationale Rundschau (Zürich, Orell Füssli; vierteljährlich 3 Fr.). 1: Die Vorgeschichte unserer Zeit. Der Beruf der Neutralen. Psychologie der Aussage. Wie Gerüchte entstehen. Der Weg zum Frieden. Parlament und auswärtige Politik. Unabhängige Zeitungsstimmen. — 2: Der Weg zum Frieden. Krieg und soziale Frage. Irrtum v. Bernhardis. Dokumente der Menschlichkeit. Tätigkeit einer intern. Institution.

Vor Ungdom (Kopenhagen, Nordisk Vorlag). Juniheft: Den höjere Almenskole. Karakterens opdragelse. Historienundervisningen i Grundskolen. Den förste Regneunderwisning.

Schweizerland (Chur, Carl Ebner). 9: Reiseziele in der Kriegszeit. Das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz. Am Tage der Wahl des Bundespräsidenten 1914. L'anima ticinese (Chiesa). Tessinische Erinnerungen (Maja Matthey). Zu unserer Binnenschiffahrt (Rusca). Ökonomische Zustände des Kantons Tessin (Gygax). Die Manichäer, dramatische Vision von A. Steffen. Die vier Verliebten (Möschlin). Frau Passionata, Tessiner Novelle von M. Matthey. Fr. Chiesa (Baragiola). Aus dem Tagebuch eines Künstlers (Chiesa). Brugnasco, Basler Ferienheim. Val Cadlimo und seine Berge. Gedichte von M. Geilinger, M. Pulver, G. Bohnenblust. Umschau: Theater in Zürich. Italien. Tessinisches Volksleben. Bosco. Brief eines Offiziers im Tessin. Unsere Tessiner. Brief aus Deutschland. Sechs Kunstblätter von R. Löw, M. Burri, A. Rupp, K. Dick, M. Bucherer, Ed. Vallet.

Kunstwart (München, Callwey). 18: Ja, auch Italien. Natorps „Tag des Deutschen". Tageserzeugnisse und Musikkritik. Kriegsbilder. Die Sage lebt. Vom Heute für Morgen. — 19: Kann unsere Unbeliebtheit uns nützen. Die Zukunft Ostasiens und wir Deutschen. „Kriegskrüppel". Drei Gellertsche Fabeln. Gedenkblätter des Dürerbundes für Gefallene. Erntehülfe durch Schüler. Bilder und Noten.

Der Türmer (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer). 19: Das politische Erbe des Königs Carol. Ein Nachruf. Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Verratene Liebe. Die baltischen Deutschen. Antike Miesmacher. Eines Schweden Hoffnung auf den deutschen Sieg. Nationalitätengemengsel in Norditalien. Die Lehre Machiavellis. Türmers Tagebuch. Kunst- und Notenbeilagen.

Die Bergstadt (Breslau, W. G. Korn). 9: Ferien vom Ich. Durch das Land der Edomiter und Ammoniter nach Jericho. Suomi, das Land der tausend Seen. Kriegskino. Die graue Frau. Ihr Soldat. Bergstädtische Kriegsberichterstattung. Aus Grossvaters Bücherschrank. Gedichte. Kunstbeilagen von Hansen, Haertel, Erdtelt, Romin, Probst u. a.

Schweiz. Handelswissenschaftliche Zeitschrift (Basel, Krebs). 6: Comptabilité d'une maison d'horlogerie. Warenkunde an höhern Handelsschulen. Die rechtliche Bedeutung der Klausel „unter üblichem Vorbehalt" bei der Gutschrift von Rimesse-Beträgen.

Die Schweiz (Zürich, Berichthaus). 6: Salvatore, Novelle von K. Falke. Im Grimberg, Erzählung von J. Reinhart. Philoktet, Dichtung von Thekla v. Muralt-Ulrich. Erinnerungen an Tolstoi. Wegwarte, Skizze von P. Gassert. Marktplätze. Etwas vom Gonten von J. Kronenberg. Jacques Ernst (Winterthur). Ein Basler Münzsammler. Neue Schweizerbücher. Neues Arbeitsgebiet für kunstgewerbliche Zeichner. Gedichte von H. Hesse, Zahn, H. Hasenfratz. Politische Rundschau. Kunstbeilagen von K. Itschner, Neumann, Bille, W. Leponis, C. Liner.

Wissen und Leben (Zürich, Orell Füssli). 19: Offener Brief. Ein Wort zur Einbürgerungsfrage. Gestes d'humanité parmi les belligérants. Russland. Der weibliche Rekrut.

Die Stimme (Berlin, Trowitzsch). 6—9: Die Wiedergeburt der deutschen Musik. Zur Reform von Sprache und Gesang in der Schule. Deutsche Kriegslieder. Bachsche Choralkunst und Gemeindegesang. Musikalische Hermeneutik im Schulgesang. Entwicklung des musikalischen Sinnes beim Kinde. Krieg und Lied. Nachsingen eines einzelnen Tones. Gesanglehrer und Stimmstörungen. Die Wacht am Rhein.